

LEBENSMITTEL LÜCKENLOS RÜCKVERFOLGEN UND QUALITÄT SICHERN

IT Food Trace: für eine bessere Lebensmittelqualität

Lebensmittelskandale, Tierseuchen, verschiedene Gütesiegel – die Verbraucher wissen oft nicht, was auf ihrem Teller landet. IBM hat sich deshalb bereits 2006 mit insgesamt 30 namhaften Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Institutionen zusammengetan, um ein integriertes IT-System für eine lückenlose Rückverfolgung und Qualitätssicherung von Lebensmitteln zu entwickeln.



Bessere Qualität für alle: Nicht immer ist klar, ob das, was im Einkaufskorb landet, auch gesundheitlich unbedenklich ist. Mit IT Food Trace lassen sich Lebensmittel rückverfolgen und deren Qualität sichern.

Die beteiligten Entwicklungspartner haben am Beispiel der Prozesskette Fleisch und Fleischwaren ein strukturbrechendes IT-System konzipiert, das die Zusammenführung, den internen Austausch und die Verwertung der qualitätsrelevanten Daten ermöglicht. In der auf der CeBIT vorgestellten Lösung IT Food Trace finden sich Daten zu Herkunft, Transport, Tiergesundheit, Qualitätssicherung und Futtermitteln sowie zu Hygiene- und Qualitätsstandards.

Unter Federführung und Gesamtkoordination der IBM Deutschland und der Universität Hohenheim haben sich etwa 30 Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und von öffentlichen Institutionen (unter anderem Universität Göttingen, Tierärztliche Hochschule Hannover, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und insgesamt acht Institute der Universität Hohenheim) zusammengefunden, um ein übergreifendes nahtloses System zur nachhaltigen und lückenlosen Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln zu entwickeln. Die Partner reagieren damit nicht nur auf den nach vielfältigen Lebensmittelskandalen wachsenden Informationsbedarf der Verbraucher, sondern auch auf den dadurch steigenden politischen Druck der EU: Sie verlangt in einer Reihe von Gesetzen und Verordnungen die IT-gestützte Datendokumentation entlang der gesamten Wertschöpfungskette von

Lebensmitteln (Rückverfolgbarkeit im Sinne der Art. 18-20 der VO EG 178/2002, Weißbuch für Lebensmittelsicherheit). Hinter diesem Ansatz der Rückverfolgbarkeit steht primär das Ziel, nachhaltig zur Lebensmittelsicherheit beizutragen und damit auch das Vertrauen der Verbraucher wiederherzustellen.

Vor diesem Hintergrund hat dieses interdisziplinäre Forschungsprojekt, das seit fast drei Jahren läuft, nun ein IT-Konzept entwickelt, das zentrale Informationen für ausgewählte Produkte tierischer Herkunft – also vor allem Fleisch und Fleischwaren – ermittelt, analysiert und in einem „Intranet der Lebensmittelproduktion“ integriert. Unter weitestgehender Nutzung von Standards werden Rohwaren und Fertigprodukte eindeutig gekennzeichnet sowie Produktinformationen für Handelsbeteiligte „on Demand“ zugänglich gemacht. Daten werden dafür jedoch nicht zentral gespeichert und der Dateneigentümer behält damit auch jederzeit Kontrolle über seine Daten.

Zwar sind bereits in vielen Unternehmen, die Lebensmittel herstellen und verarbeiten, Qualitätssicherungssysteme im Einsatz, doch sie erlauben bis heute aufgrund mangelnder Kompatibilität und Interoperabilität keine schnelle, übergreifende und lückenlose Rückverfolgbarkeit, wie sie die genannte Lösung, die über den Zugriff eines Portals erreicht wird, bietet und die vom Markt auch gewünscht wird.

Mit dieser medienbruchfreien Rückverfolgung werden auch potenzielle Schlupflöcher für vorsätzlich handelnde kriminelle Lebensmittelhändler oder -produzenten weitgehend geschlossen. IT Food Trace ist damit ein echter Meilenstein für eine bessere und vor allem durchgängige Überwachung der Lebensmittelqualität. ■

Steffen Schäfer
IBM Sensor & Actuator Solutions
IBM Deutschland GmbH

E-Mail:
steffen.schaefer@de.ibm.com